(Erstes Blatt.)

Thorner  Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 259 — **Sonntag, den 4. November** — **1900.**

Politische Tagesschau.

— Zur Neugestaltung des Zolltarifs hat die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Kohlenindustrieller einen Beschluß gefaßt, in dem zunächst darauf hingewiesen wird, daß es im Interesse der Industrie liege, daß möglichst langfristige Verträge abgeschlossen würden. Die Beibehaltung des bisherigen Einheitstarifs sei das wünschenswerthe. Sollte aber für einen Theil der einheimischen Production der Minimal- und Maximaltarif aufgestellt werden, so verlangt die Eisen- und Stahlindustrie auch für sich den Doppeltarif, weil ihr im Interesse des wirthschaftlichen Lebens nur die Durchführung ein und desselben Zolltarifsystems für alle Produktionsstände möglich erscheint. Der Streit, ob Einheits-, ob Doppeltarif erfüllt gegenwärtig die Gemüther der Interessenten dermaßen, daß kein Tag ohne lange Erörterungen über diesen wichtigen Gegenstand vergeht.

— Die bergbauliche Conferenz, die vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des preußischen Handelsministers Brefeld zu einer Berathung zusammengetreten war, hat ein befriedigendes Ergebniß gehabt, es wurde unter den rund 100 Mitgliedern der Conferenz eine vollkommene Verständigung erzielt. Wie die „Köln. Ztg." berichtet, bestand völliges Einvernehmen darüber, daß die gegenwärtige berggesetzliche Verantwortlichkeit, die von der strafrechtlichen und civilrechtlichen wohl zu unterscheiden ist, entspricht nicht mehr der modernen Entwickelung des Bergwerksbetriebes; sie ruht im Wesentlichen auf den Schultern des Betriebsführers, läßt aber die Anordnungen der Grubendirektoren theilweise außer Betracht. Es ist nun eine Verständigung darüber erzielt worden, daß die Verantwortlichkeit auch wirklich diejenigen trifft, welche die entsprechenden Anordnungen erlassen haben. Vielleicht ist es möglich, diese der Gerechtigkeit entsprechende Neuregelung zunächst im Verwaltungswege herbeizuführen; andernfalls eine Abänderung des Berggesetzes unvermeidlich sei.

— Die deutschen Transportschiffe haben jetzt sämmtlich ihr Ziel erreicht, womit die Ueberführung des gesammten ostasiatischen Expeditionskorps nach China vollendet ist. Im Ganzen sind es 22 Lloyddampfer, die den Transport der deutschen Truppen nach China prompt und glücklich bewirkt haben.

— In Peking ist ein deutsches Postamt eingerichtet worden. Briefsendungen für Peking werden wie bisher dem deutschen Postamt in Tientsin zur Beförderung zugeführt.

— Gegen die Niederlassung von Buren im Deutsch-Südwestafrika wird wie ein Londoner Blatt zu behaupten wagt, der berüchtigte Cecil Rhodes als Aktionär der Südwestafrika-Besitzungen Protest erheben. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Reichsregierung jede Einmischung von dieser Seite zurückweisen wird.

— Die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika findet am 6. d. Mts. statt. Durch seine eigene Unvorsichtigkeit hat sich der demokratische Candidat Bryan, der Gegner des Republikaners Mac Kinley das Grab gegraben. Bryan warf sich dem berüchtigten Tammanyhäuptling von New York, Crocker, der die Steuerzahler um Millionen bestohlen hat, in die Arme, da dieser ihm die Stimmen des Staates New York in sichere Aussicht gestellt hatte. Eine solche Macht Crockers, die selbst im Stande wäre, den Präsidenten der nordamerikanischen Union zu bestimmen, wollen die Yankees aber doch nicht aufkommen lassen und schon deßhalb werden diejenigen, die noch schwankend waren, in das Lager Mac Kinleys überspringen. Hätte es Bryan weniger ungeschickt angefangen, hätte Mac Kinley den Sieg wesentlich schwerer gehabt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Novembber 1900.

— Der Kaiser kehrt am heutigen Sonnabend nach Berlin zurück. Bei der Jagd in Wernigerode war der Monarch vom Glück begünstigt, er erlegte viele Schaufler und Sauen.

— Wie die „Germania" meldet, antwortete der Kaiser auf die Ansprache des Bischofs von Hildesheim bei der Besichtigung des Domes mit folgenden Worten: „Schon von Meinem Großvater und Meinem Vater habe Ich viel Gutes von Ihnen gehört und habe den herzlichen Wunsch, daß der liebe Gott einen so verdienten würdigen Prälaten, der immer ein Muster für andere gewesen ist, noch lange am Leben erhalte." Kurz vor der Abreise beauftragte der Kaiser den Regierungspräsidenten von Philipsborn, persönlich dem Bischof den Kronenorden erster Klasse zu überbringen und dabei zu erklären, dem Kaiser sei die Ansprache des Bischofs tief zu Herzen gegangen, und Er glaube im Sinne Seines Großvaters zu handeln, wenn er dem Bischofe diese besondere Auszeichnung verleihe.

— Zur Erinnerung an die Thronbesteigung Kaiser Nikolaus II. von Rußland findet am heutigen Sonnabend in der russischen Botschaft zu Berlin großer Gottesdienst statt, nachdem am Freitag aus Anlaß der Wiederkehr des Todestages Kaiser Alexander's III. ebenfalls ein Gottesdinst abgehalten worden war.

Die japanische Gesandtschaft in Berlin feiert heute den Geburtstag des Mikado.

— Herr v. Miquel hat während seines Aufenthalts in Hildesheim zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals Gelegenheit genommen, in einer Tischrede öffentlich zu erklären, daß er in der Frage der Auslands- und Weltmachts-Politik den Standpunkt des Reichskanzlers Grafen v. Bülow vollständig theile. Herr v. Miquel erklärte, die Deutschen hätten 200 Jahre geschlafen und müßten sich jetzt beeilen, das Versäumte nachzuholen. Deutschland könne sich bei dem steten Anwachsen seiner Bevölkerungsziffer und bei dem gewaltigen Aufschwunge den Industrie, Handel und Schifffahrt genommen, nicht darauf beschränken, eine centiventale Macht zn sein, es müsse Weltmachtspolitik treiben. Der Enkel Kaiser Wilhelms I. habe Deutschland über die Meere hinausgeführt zu einer Stellung als Weltmacht.

— Graf Posadowsky bleibt im Amt. Die „Post" ist, augenscheinlich auf Grund von Informationen an amtlicher Stelle, in der Lage, die Nachricht der Münchener „A.-Ztg", daß der Staatssekretär im Reichsamt des Innern infolge der Veröffentlichung des Bueckschen Briefes aus seinem Amte scheiden werde, kurz und bündig für unrichtig zu erklären.

— Die Entscheidung darüber, ob Generalmajor v. Libert von seinem Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zurücktreten wird oder nicht, erfolgt, wie man der „Kreuzztg." schreibt, erst in den nächsten Tagen.

— Die Nachricht, daß der Vatikan in die Ernennung des Kölner Erzbischofs Simar zum Kardinal gewilligt habe, wird der „Köln. Ztg." von zuverläßiger Seite bestätigt.

— Dem Bundesrath ist, wie die „Kr.-Ztg." mittheilen kann, jetzt auch der Marine-Etat zugegangen.

— Für ein Deutsches Seemannshaus im Auslande spendete der Kaiser 15 000 Mark. Die für den Bau bisher gesammelten Gelder belaufen sich auf mehr als 1/4 Million Mark.

Die China-Wirren.

Graf Waldersee schweigt; nicht daß er nichts zu melden hätte — im Gegentheil, es wird genug geschehen, was interessant zu wissen wäre; aber das Wichtige und Interessante, was im Werke ist, darf aus militärischen Rücksichten der Oeffentlichkeit nicht preisgegeben werden, und was von privater Seite über London, Paris oder sonstwoher gemeldet wird, ist zumeist weder wichtig noch interessant. Es ist daher nur allzu begreiflich, daß der Eifer, mit welchem die Chinafrage aufgenommen und verfolgt wurde, mehr und mehr erlahmt.

Um die erfreulichste Nachricht vorwegzunehmen, bemerken wir zunächst, daß sich der Gesundheitszustand der deutschen Truppen wesentlich bessert. Dem deutschen Flottenverein wird weiter gemeldet, daß in dem Lazareth von Paotingfu Feuer ausbrach, das bedeutenden Schaden anrichtete, Menschenleben aber nicht gefordert hat. Die telegraphische Verbindung zwischen Peking und Paotingfu ist jetzt vollendet. Die Arbeiten an dieser Telegraphenlinie wurden gemeinsam von den deutschen Verkehrstruppen und der Nachrichtenexpedition des deutschen Flottenvereins ausgeführt. An dem Bau der Eisenbahn von Paotingfu nach Peking wird eifrig gearbeitet. Französische Truppenabtheilungen dienen als Schutzwache für die Bahnarbeiten.

Leider erhält sich noch immer das Gerücht, daß eine Abtheilung italienischer Truppen, die von Paotingfu aus einen Recognoscirungsmarsch unternahm, von Boxern abgeschnitten worden sei und gefangen gehalten werde. Es wurden, sobald man die italienische Expedition in Paotingfu vermißte, ausreichende Mannschaften zum Entsatz der Abgeschnittenen entsandt, aber es ist noch nicht bekannt geworden, daß dieser Rettungsversuch Erfolg gehabt habe.

Der Kampf gegen die Boxer wird von den Verbündeten ohne Unterbrechung fortgesetzt. Es kommt vor, daß die eine oder die andere Expedition trotz tagelangen Suchens keinen einzigen Boxer antrifft, umgekehrt werden andere Abtheilungen von den Fremdenhassern auch förmlich überrascht. In der Umgebung von Peking ist das Land von diesen gefährlichen Leuten so gut wie gesäubert, dagegen treiben die Boxer bei Paotingfu noch immer in recht bedenklicher Weise ihr Unwesen. Eine französische Abtheilung verlor dort in einem Kampfe mit Boxern einen Todten und 12 Verwundete. Der Verlust der Boxer war sehr groß, die Ortschaft, in der sie sich befanden, wurde niedergebrannt. Daß ein Angriff Seitens der Verbündeten auf die Kaisergräber unternommen wird, bestätigt sich. Deutsche und Franzosen sind an dem Unternehmen betheiligt.

Im Süden soll die Lage eine sehr ernste sein.

Ein Recontre zwischen Franzosen und Amerikaner hat sich bei Yangtsou zugetragen. Dort besetzte, einer Tientsiner Meldung zufolge, eine Anzahl französischer Offiziere einen Waggon des Sonderzuges, der zur Ueberführung des 14. amerikanischen Regiments nach Tongku bestimmt war und weigerte sich, denselben zu verlassen. Oberst Daggett rief die amerikanische Wache und ließ die Franzosen mit Gewalt entfernen, die aufgebracht, Entschuldigung verlangen.

Prinz Tuan soll, als buddhistischer Priester verkleidet, nach der Mongolei geflohen sein. Das große Pulvermagazin in Nanking soll von der chinesischen Reformpartei in die Luft gesprengt worden sein. Bei der Katastrophe büßten wie gemeldet worden, hunderte von Soldaten das Leben ein.

Das deutsche Kanonenboot „Iltis" ist in Hankau eingetroffen.

Pariser Blätter hatten schmunzelnd gemeldet, daß sich die Deutschen vor allen übrigen Truppen in Ostasien durch Grausamkeiten gegen die Chinesen hervorthäten. Diese wenig wohlwollende Angabe beruht auf freier Erfindung. Die an strenge Disciplin gewöhnten

---

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von

J. v. Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

„Dann werde ich es ohne Ihre Bewilligung thun!" rief Mr. Rodney vortretend, und versuchte ihn zur Seite zu schieben.

Oran Delaney aber vertrat ihm entschlossen den Weg zur Treppe.

„Sie wagen es, Sich einem bis zur Verzweiflung getriebenen Vater zu widersetzen?" rief Mr. Rodney in wahnsinniger Wuth. „Sie haben es selbst auf Ihr Haupt herabgerufen. So räche ich das Unrecht, welches meiner Tochter geschehen!"

Ein Revolver blitzte in seiner aufgehobenen Hand, ein Blitz, ein Knall, eine Rauchwolke, und Oran Delaney fiel vornüber auf sein Gesicht und blieb regungslos liegen.

Mr. Rodney wartete nicht ab, das Resultat seiner unsinnigen That zu sehen. Er schleuderte den Revolver weit von sich, sprang über den Körper seines Opfers hinweg und stürzte die Treppe hinauf, um seine entflohene Tochter zu suchen.

Oben angelangt, befand er sich in einem breiten, mit reichen Teppichen belegten Gange, der von einer Hängelampe matt erleuchtet An beiden Seiten war eine Reihe geschlossener Thüren, und als er noch unentschlossen dastand, öffnete sich eine dieser Thüren, zur Linken, eine Frau stürzte heraus und lief eilig den Gang hinab, gerade auf ihn zu. Das Herz schlug ihm bis in die Kehle hinauf.

Sollte es Aline sein?

Aber er sah bald, als sie näher kam, daß er sich geirrt. Es war nicht Aline, sondern eine alte Frau in einer Haube und mit einer Brille.

Sie ergriff hastig seinen Arm, aber als sie ihm in das Gesicht gesehen, wich sie erschrocken von ihm zurück.

„Großer Gott," sagte sie. „Ich hielt Sie für Mr. Delaney. Was wollen Sie hier?"

„Ich suche meine Tochter," antwortete er rauh. „Ich bin der Vater des schmählichst verführten Mädchens, das jemals seine Eltern elend gemacht hat. Weib, Weib, wo ist meine Aline? Bringe sie mir her, damit ich sie verfluche!"

„Sie sind Mr. Rodney," sagte sie, ihm forschend in das verstörte Gesicht sehend.

„Ja, ich bin Mr. Rodney," erwiderte er zähneknirschend.

„Aber Mr. Rodney, Ihre Tochter ist nicht hier," rief Mrs. Griffin.

„Sie lügen! Ich weiß, daß sie hier ist," herrschte er sie an.

„Sie irren sich, Herr, Miß Rodney ist nicht hier. Aber ich hörte einen Schuß fallen. Was war das? Mein Herr —"

„Ja, ich habe Ihren Herrn erschossen. Er stahl mir mein liebes, unschuldiges Kind, und er hat sein Verbrechen mit dem Leben bezahlen müssen. Dort unten in der Vorhalle liegt er, ins Herz getroffen von der rächenden Hand eines beleidigten Vaters," rief Mr. Rodney mit wildem haßerfülltem Lachen.

Mrs. Griffin wartete nicht, um noch mehr zu hören. Mit einem durchdringenden Schrei stieß sie ihn zurück und rannte die Treppe hinab. Von ihrer Gegenwart befreit, begann jetzt Mr. Rodney seine Nachforschungen nach der vermißten Tochter.

Draußen fiel der weiche Schnee noch immer mit langsamer Regelmäßigkei herab, und der Wind, welcher sich erhoben hatte, trieb ihn zu großen Haufen zusammen. Mr. Rodney dachte nicht, daß, während er sie in dem düstern prächtigen Herrenhause suchte, seine schöne, zarte Aline währenddessen den Gefahren und dem Ungemach jener stürmischen Winternacht preisgegeben war. Er glaubte nicht Mr. Delaney's und der Haushälterin vereinter Versicherung, daß sie nicht in Delaney House sei. Wo konnte sie anders sein, als dort? dachte er, und in seinem Herzen gelobte er sich, daß, wenn er sie fände, er auch sie tödten werde, die entartete Tochter, die ihm das Herz gebrochen und ihn zum Mörder gemacht.

In seiner Empörung über ihr Vergehen streifte er nahe an den Rand der Tobsucht. Das Blut an seinen Händen erregte in ihm den Durst nach mehr. In seiner wahnsinnigen Wuth glaubte er, ihre Schuld könne nur durch ihren Tod gesühnt werden.

Er hatte wahrgenommen, daß die Thür, aus welcher Mrs. Griffin herausgetreten, nur leicht angelehnt geblieben war. Villeicht war sie in jenem Zimmer! Er wollte nachsehen.

Leise schlich er den Gang entlang jener Thür zu. Vorsichtig spähte er durch die schmale Spalte und blickte in das Zimmer. Nur mit Mühe konnte er einen Schreckensschrei unterdrücken. Himmel! War das ein Geist der Hölle, der seinem spähenden Blicke begegnete?

Das Zimmer, in welches er blickte, war groß und kostbar eingerichtet, die Wände mit rothem, golddurchwirktem Stoffe bekleidet, schöne Gemälde, weiche Divans und Sessel, alles, was dem verwöhntesten Auge gefällig sein konnte, war in reicher Pracht vorhanden, mit Ausnahme jener vielfachen zierlichen Kleinigkeiten, welche dem weiblichen Sinne und Geschmack so viel Vergnügen bereiten. Wie gesagt, das Zimmer war kostbar und glänzend eingerichtet, aber alle darin befindlichen Gegenstände waren stark und handfest. Es war nichts Leichtes und Zerbrechliches in dem großen, hohen Gemache zu sehen, von dessen Decke eine große Lampe herabhing, aber so, daß sie nicht zu erreichen war. Auch vor dem brennenden Kamin war sorglich ein hohes Drahtgitter angebracht.

Aber das Gitter war in diesem Augenblicke gewaltsam von dem Feuer fortgerissen, und die einzige Inhaberin jenes prächtigen Zimmers war ein Geschöpf, dessen Anblick jedes andere, selbst verzweifeltere Herz als das Herz Mr. Rodney's mit Grausen und Entsetzen erfüllt haben würde.

(Fortsetzung folgt.)

deutschen Soldaten handeln streng nach den Befehlen ihrer Vorgesetzten. Daß Letztere widerspänstigen oder diebischen Chinesen nicht noch Honig auf die Backen schmieren, sondern sie sehr nachdrücklich zur Raison bringen, ist ihre Pflicht und Schuldigkeit.

Zum deutsch-englischen Abkommen wird officiös gemeldet: Die „Tägliche Rundschau“ hatte das vom „Reichsanzeiger“ und der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ veröffentlichte Dementi gegen die Behauptung, es beständen irgend welche geheimen Klauseln zu dem deutsch-englischen Notenaustausch, mit der Vermuthung angezweifelt, daß die amtliche Berichtigung von diplomatischen Rücksichten eingegeben sei. Demgegenüber erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.,“ sie könne, da auch diese Angabe völlig unbegründet sei, dem dunklen Gewährsmann des Blattes den Vorwurf leichtfertiger Flunkerei nicht ersparen.

Ferner meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Nach telegraphischen Mittheilungen des Armee-Oberkommandos aus Peking werden gegen Ende der ersten Novemberwoche die Deutschen Truppen in Petschili folgendermaßen vertheilt stehen: In Peking, das erste und zweite Seebataillon, die erste Infanterie-Brigade ohne das erste Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 2, die zweite Eskadron des Feld-Artillerie-Regiments, die Marine-Feldbatterie und ein Pionier-Detachement. — In Shanhaikwan das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 2. — In Paotingfu die 2. Infanterie-Brigade, die erste Eskadron des Reiterregiments, die zweite Abtheilung des Feldartillerie-Regiments und ein Pionier-Detachement. In Tientsin das Kommando des Ostasiatischen Expeditionskorps, die 3. Infanterie-Brigade und Jägerkompagnie, der Stab und die 3. und 4. Eskadron des Reiterregiments, der Stab und die 3. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments und der Rest des Pionier-Bataillons. In Taku 1 Batterie vom Bataillon schwerer Feldhaubitzen. Längs der Bahnstrecke Yangtsun-Peking die Eisenbahntruppen.

London, 2. November, Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 31. Oktober: Eine chinesische Meldung besagt, Liukunji und Tschangtschitung hätten in einer Denkschrift den Thron gebeten, die Bestrafung der Prinzen und Minister zu befehlen, welche die Boxer unterstützt hätten, da sonst die Existenz des Reiches ernstlich gefährdet sei. Sie fügen hinzu, daß die fremden Truppen wahrscheinlich nach Tschinting vorrücken würden. — An dem Schatzmeister von Paotingfu, dem tortarischen Gouverneur und einem chinesischen Oberst, welche von der internationalen Kommission zum Tode verurtheilt worden sind, wird demnächst das Urtheil vollstreckt werden.

Peking, 1. November. Eine französische Kolonne traf in Hsiling ein und besetzte am 28. Oktober das Grab einer Kaiserin. Später trafen deutsche, italienische und englische Kolonnen ein und besetzten die übrigen Kaisergräber. — Ein jetzt aus Paotingfu eingetroffenes Telegramm berichtet Nichts über irgend welche neue Kämpfe.

Berlin, 2. November. Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: „Roland“ 30. Oktober in Taku angekommen.

Ausland.

England und Transvaal. Der Kleinkrieg in Südafrika wird von den Buren mit wechselndem Glück fortgesetzt. Es heißt wohl, die Feindseligkeiten würden eingestellt werden, sobald Präsident Krüger seine Mission in Europa beendet hätte; aber wer weiß, ob bei dieser Londoner Meldung nicht der Wunsch der Vater des Gedankens war. So lange De-Wet und Botha auf den Posten sind, werden die Buren die Waffen schwerlich niederlegen. — Präsident Krüger hatte eine sehr stürmische Seefahrt, so daß er von der Seekrankheit schwer heimgesucht wurde. Jetzt dürfte er sich bereits im Mittelmeer befinden und die Unannehmlichkeiten der Seereise hinter sich haben.

Spanien. Die karlistischen Umtriebe in Spanien haben einen derartigen Umpfang und einen so ernsten Charakter angenommen, daß sich die Regierung veranlaßt sah, zu ihrer Unterdrückung den Belagerungszustand über die ganze Monarchie zu verhängen. Alle karlistischen Klubs und Zeitungen sollen aufgelöst und verboten werden, alle sich rührenden Carlisten sollen verhaftet werden. In Pariser Karlistenkreisen werden aber gerade diese strengen Regierungsmaßnahmen mit unverhohlener Freude begrüßt, weil man erwartet, daß dadurch die Wirksamkeit der über ganz Spanien ausgebreiteten geheimen Verbindungen neuen Ansporn erhält. Der spanische Kriegsminister Livans meinte zwar, in Barcelona sei ein schneidiger Generalcapitän, der ausgezeichnete Uzaleta, der nach seiner Versicherung mit 12 Mann ganz Catalonien in Schach zu halten vermöchte. Aber durch diese mehr als selbstbewußte Versicherung fühlt sich die Regierung in Spanien nicht beruhigt, obwohl das Kabinet gegenwärtig fast ausschließlich aus Generälen besteht. Der Kriegsminister hat auch bereits angeordnet, daß die Regierungstruppen, die zur Unterdrückung der Karlistenbewegung nach Katalonien abgingen, verstärkt wurden. Der Papst wird eine Encyklika veröffentlichen, in welcher der Karlismus verurtheilt wird.

Aus der Provinz.

* **Gollub,** 2. November. Die Feier, die gestern die hiesige Stadtvertretung anläßlich der Betriebseröffnung der Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg veranstaltete, hatte die Hälfte der Stadtbewohner auf den Bahnhof gelockt. Der vollbesetzte Zug von Schönsee lief um 12½ Uhr Mittags auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein. Herr Bürgermeister Meinhardt begrüßte den Zug mit einem Kaiserhoch, in das alle lebhaft einstimmten. Hierauf folgte bei Tafelmusik ein von der Stadt gegebenes Frühstück, an welchem sich etwa 40 Personen betheiligten. Landrath Petersen, Beigeordneter Brauer-Briesen, Bürgermeister Dous-Schönsee und Beigeordneter Aronsohn-Gollub hielten dabei Reden. Der Magistrat sandte Dank- und Begrüßungstelegramme an den Oberpräsidenten in Danzig und den Regierungspräsidenten in Marienwerder.

* **Briesen,** 1. November. Der neulich erwähnte Fund einer polnischen Königskrone beim Umreißen des Schlosses in Rynsk ist vollständig erfunden.

* **Kreis Pr.-Holland,** 2. November. Am Freitag voriger Woche entfernte sich der Hofbesitzer Kretschman aus Abbau Fürstenau bei Neumark Ostpr., nachdem er noch vorher herzlichen Abschied von seiner Familie genommen hatte. Sonntag fand man den K. in dem Neumarker Walde an einem Baum auf dem Festplatz des Kriegervereins Neumark erhängt vor. K. lebte in sehr guten Vermögensverhältnissen, und es ist vollständig unverständlich, was ihn zu dieser unseligen That getrieben hat. Außer seiner Ehefrau läßt er sechs unerzogene Kinder zurück.

* **Danzig,** 2. November. Der Direktor der Ober-Realschule zu St. Petri und Pauli, Herr Dr. Richard Fricke, ist von Magistrat als Direktor des St. Johann-Gymnasiums an Stelle des zum Provinzialschulrath ernannten Herrn Direktor Dr. Meyer gewählt worden; der Nachfolger der Herrn Dr. Fricke soll Herr Oberlehrer Dr. Suhr vom städtischen Gymnasium werden.

* **Tapiau,** 2. November. Ein tragikomischer Fall hat sich hierselbst vor einigen Tagen ereignet. Ein zweijähriger Junge stülpte sich beim Spielen das Nachtgeschirr über den Kopf. Alle Versuche der Angehörigen, den Helm zu entfernen, blieben erfolglos. Man ging zum Arzt. Dieser nahm an, daß bei den schon angestellten Befreiungsversuchen eine Schwellung der Kopfschwarte eingetreten sei, und entschloß sich daher zu energischem, operativem Vorgehen. Mit Hilfe seiner sehr kräftigen und scharfen Gypsscheere gelang es ihm nach etwa einhalbstündiger Arbeit eine keilförmige Oeffnung an dem Geschirr auszuführen, und nachdem ich die nunmehr entstandenen freien Ränder kräftig auseinandergezogen hatte, brachte ich, so schreibt der Arzt, den Kopf des Patienten zum Tages- resp. Lampenlicht. Irgend eine Verletzung am Kopfe war nicht wahrnehmbar, am Hinterhaupt und Stirn leichte Schwellung. In der Gebührenordnung suchte ich vergeblich nach einem Anhalt, wie ich meine Mühewaltung taxiren sollte, entschied daher nach Gutdünken über die Honorarfrage und sah Kind, Vater und Großvater vergnügt von dannen ziehen.

* **Bütow,** 1. November. Zwei blühende Menschenleben sind einem schrecklichen Unfall zum Opfer gefallen. Als der Zug, der von hier um 12.50 Uhr Mittags abgeht, in die Nähe von Bartin kam, hielt dortselbst an einer Ueberfahrt ein Fuhrwerk, auf dem sich ein Mann und eine Frau, angeblich ein jung verheirathetes Ehepaar aus Brinnow, befand. Direct vor den Zug soll nun das Pferd gesprungen sein, so daß an ein Halten nicht mehr zu denken war und das Fuhrwerk überfahren werden mußte. Während das scheue Pferd mit einem Theil des Wagens davonsauste, wurde die Frau sofort todt gefahren und dem Manne wurden beide Beine abgefahren, so daß auch dieser nach einiger Zeit im nahen Stationsgebäude seinen Geist aufgab. Der Mann soll in guten Verhältnissen gelebt und eigenes Haus und Hof besessen haben; ein kleines Kindchen soll sich zu Hause befinden. Die Schuld an dem schrecklichen Unfall soll die Getödteten ganz allen treffen, da sie mit einem so unruhigen Pferde weiter von der Strecke hätten abbleiben müssen.

* **Warlubien,** 2. November. Ein frecher Ueberfall wurde in vergangener Woche an Frau Kl. aus Rohlbu verübt. Die Frau war mit Butter nach dem Schießplatz Gruppe gegangen und kehrte Mittags zurück. An dem Aussichtsthurm nach Rohlau zu wurde sie von einem anständig gekleideten Manne um 10 Pf. gebeten. Die Frau zog ihr Portemonnai und gab ihm das Gewünschte. Nun verlangte der Mann aber alles Geld, das er bei der Frau gesehen hatte und bedrohte sie, als sie sich weigerte, mit dem Revolver. Auf ihr Bitten ließ ihr der Strolch 2 Mk. Als der Wegelagerer entpuppte sich später ein gewisser Hoffmann aus Flötenau. H. hatte vor einiger Zeit einen Diebstahl begangen, bei dem ihm einige Hundert Mark in Hände gefallen waren, wovon es sich neu einkleidete und etwa 300 Mark noch übrig behielt. Am Abend des Ueberfalls kam er mit einem angeblichen Maler zusammen, mit dem er bei dem Aussichtsthurm über Nacht blieb. Der Schlafgenosse des H. hat diesem die gestohlenen Gelder entwendet und ist damit verduftet. H. stellte sich nun freiwillig dem Gericht, wo die ersten Vernehmungen bereits stattgefunden haben.

Argenau, 2. November. Am Mittwoch wurde die sterbliche Hülle des vor wenigen Tagen in Mocker (Thorn) todt aufgefundenen Ingenieurs Kroll hierher überführt und in dem Erbbegräbnisse der Familie Graul in Eichthal bei Argenau beigesetzt. Das Rittergut Eichenthal gehörte früher dem Schwiegervater des so plötzlich aus dem Leben Gerissenen, der in der Blüthe seiner Jahre stand. — Der zwölfjährige Schulknabe Br. aus Seedorf stahl dem dortigen Einwohner Fehlau ein Portemonnaie mit 15 Mk. 50 Pf. und trieb sich seitdem, Nächte im Freien zubringend, in Argenau, Thorn, Podgorz und Suchatowko, umher. Einer hiesigen Maurerfrau gab er 8 Mk., das übrige Geld verwendete er zum Ankaufe von Eßwaaren und Spielereien. Gestern wurde er festgenommen und in das hiesige Polizeigefängniß gebracht.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 3. November.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Dr. jur. John Pickering ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Tuchel ernannt worden. — Der Referendar Gustav Neumann aus Graudenz ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Der städtische Ingenieur Kunze in Graudenz ist als Chefingenieur für den Bau der Grundwasserbewegung in Breslau ernannt.

§ [Coppernicus-Verein.] Auf der Tagesordnung der nächsten Monatssitzung, die am Montag den 5. November, Abends 8½ Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes stattfindet, stehen außer einigen Mittheilungen des Vorstandes die nähere Berathung über die in Aussicht genommenen öffentlichen Vortragsabende und die Anmeldung eines ordentlichen Mitgliedes. In dem wissenschaftlichen Theile, zu dem die Einführung von Gästen willkommen ist, werden die Herren Prof. Boethke und Oberlehrer Semrau Mittheilungen machen und zwar Ersterer über den englischen Dichter Geoffrey Chaucer und Letzterer über Bauernhäuser im Kreise Thorn.

† [Verein der Liberalen.] Auf die Versammlung, welche heute (Sonnabend) im großen Saale des Schützenhauses stattfindet, machen wir alle liberalen Männer hiermit nochmals besonders aufmerksam. Die Versammlung beginnt um 8¼ Uhr.

§ [Der Vorschußverein] hält Montag Abend bei Nicolai eine Generalversammlung ab, in welcher die Rechnung für das 3. Vierteljahr 1900 gelegt werden wird.

†† [Theologisches Examen.] Vor der Kgl. Prüfungskommission in Königsberg i./Pr. fanden in der Zeit vom 27. Oktober bis zum 2. November theologische Examen statt. Herr Paul Kaschade von hier hat dabei die Prüfung als Predigtamtskandidat bestanden.

i [Deutscher Eisenbahn-Beamten-verein-Ortsgruppe Thorn.] Dieser Verein ist am 19. Oktober d. Js. durch Herrn Eisenbahnse...retär Scharr aus Berlin gegründet, der an diesem Tage vor einer zahlreichen Versammlung von Eisenbahnbeamten im hiesigen Schützenhause einen Vortrag über die Zwecke und den Nutzen des Hannover...schen Eisenbahn-Beamtenvereins hielt. Der Verein h...cht neben der Pflege des Patriotismus und der ... Pflichttreue seiner Mitglieder möglichst viele wirthsch...liche Vortheile zu sichern durch Rechtsschutz, billige ...cherungen möglichst zinsfreie Darlehne u. s. w. Das ... Eintrittsgeld beträgt 1,25 M., der vierteljährliche Beitrag 1,35 Mk., wobei das Abonnement für das Vereinsorgan schon einbegriffen ist. Die Ortsgruppe Thorn gehört zum Bezirk Berlin, dessen Vorsteher der erwähnte Herr Scharr ist. Der Bezirk ist ein Glied des Deutschen-Eisenbahn-Vereins zu Hannover. Jedes Mitglied desselben ist versichert: a) mit 1000 M. im Falle eines den Tod herbeiführenden Unfalls. b) mit 500 Mark in dem Falle, daß unter den gleichen Voraussetzungen Invalidität eintritt. — Da sich von den Anwesenden sogleich 36 in die Mitgliederliste einzeichneten, so konnte der Verein konstituirt werden. Den Vorstand bilden folgende Herren: Stationseinnehmer Schulz (1. Vorsitzender), Eisenbahnsekretär Hardel (2. Vorsitzender), Stationseinnehmer Lotz (1. Kassirer), Stationsassistent Schaade (2. Kassirer), Materialienverwalter Pruß (1. Schriftführer), Stationsassistent Sommer (2. Schriftführer). Zu Beisitzern wurden Lokomotivführer Schlage, Zugführer Volgmann, Weichensteller Farchmin und Hilfsbremser Salewski gewählt. Da inzwischen sich noch 10 weitere Beamte zum Beitritt gemeldet haben, so hat der Verein gegenwärtig ein Stärke von 46 Mitgliedern. Heute findet die erste Versammlung des jungen Vereins statt.

** [Bazar. Auf den am Dienstag, den 6. d. Mts., stattfindenden Bazar des Kleinkinder-Bewahr-Vereins möchten wir hiermit nochmals hinweisen und im Interesse der guten Sache den Besuch desselben allen Klassen unserer Bevölkerung anempfehlen. Wie wir hören, versprechen nicht nur die Tirolertänze eine ganz besondere Anziehung zu werden, sondern auch musikalische Aufführungen — Zillerthaler — werden auf dem Podium des großen Artushofsaales sich abspielen. Da für diese Veranstaltungen kein besonderes Entree erhoben wird, ist das Eintrittsgeld mit 50 Pfg. gewiß als niedrig zu bezeichnen. Kinder unter 10 Jahren haben übrigens freien Zutritt. Um die Täuschung, daß wir uns im Gebirge befinden, vollkommen zu machen, wird man sich sogar von geübten Bergführern in eine Gletscherspalte geleiten lassen können und man versichert uns, daß es an Eis darin nicht fehlen wird. Wir wünschen der wohlthätigen Veranstaltung einen schönen und gewinnbringenden Verlauf.

** [Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins] findet Sonntag, den 11. d. Mts. statt. Nachmittags 5 Uhr wird Gottesdienst in der neustädt.-evang. Kirche, durch Herrn Divisionspfarrer Großmann abgehalten. Montag, 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, Nachversammlung im Schützenhause. Den Jahresbericht erstattet Herr Pfarrer Jacobi. Ansprachen werden die Herren Superintendent Waubke und Prediger Rimz-Ottlotschin halten. Gesänge des neustädt. Kirchenchors und des Organisten Herrn Steinwender werden den Abend verschönen.

*§ [Concert Gura.] Eine bessere Eröffnung der diesjährigen Concert-Saison als durch Eugen Gura, den Balladengesanges in seiner edelsten Form, hätten wir uns nicht wünschen mögen. Gura singt wie ein wahrer Gesangskünstler singen soll und muß. Ein gesunder, edler warm empfundener und fein durchgeistigter Vortrag, eine scharfe Charakteristik und Ausmalung einzelner Situationen und Tonphasen sind ihm eigen. Indem Gura seine machtvolle und dabei doch weiche Stimme vollständig in seiner Gewalt behält, abstrahiert er von jeder Effekthascherei und bleibt selbst da rein musikalisch, wo vielleicht ein anderer Sänger sich versucht fühlen würde, die Grenzen dieses eben Rein-Musikalischen zu überschreiten und nur durch die Wucht und Gewalt seiner Stimme wirken zu wollen. Mit bewundernswerther Meisterschaft weiß er Vokale zu behandeln, dieselben einer jeweiligen Stimmung anzupassen und durch sie charakteristisch zu wirken. Von den Gesängen, die Gura zu Gehör brachte, einige besonders hervorzuheben ist kaum zuläßig, denn jeder derselben zeigte ihn uns auf der gleichen Höhe. Tief ergreifen mußte z. B. in Schubert's „Nachtstück“ die Sehnsucht des alten Harfners nach Erlösung von allem Kummer; und eine vollkommenere Wiedergabe des „Waldesgespräch“ von Schumann — es sei besonders die vortreffliche Auffassung von Vers 3 und 4 erwähnt — kann man sich kaum denken. Als vollkommenen Beherrscher des dramatischen Gesanges zeigte sich der Künstler in dem Vortrag der Löweschen Ballade „Odins Meeresritt“, und endlich sei seines musikalischen Werthes wegen noch die Richard Strauß'sche Komposition „Traum durch die Dämmerung“ erwähnt. Mit Herrn Gura concertierten noch die Damen Frl. Mudocci (Violine) und Frl. Edwards (Klavier). Frl. Mudocci hat eine ziemlich hohe Stufe künstlerischer Reife erlangt, sie spielt technisch recht sauber, während das rein Musikalische nicht ganz so befriedigt, der Vortrag könnte bisweilen temperamentvoller und ihr Ton in den Cantilener stellenweise etwas wärmer sein. In der „Suite von Goldmark“ gelang ihr der Mittelsatz des Andante und des Presto ganz vorzüglich, auch der Vortrag des Allegro von Raff ist durchaus erwähnenswerth und hätten wir an Stelle dessen gerne etwas Gediegeneres gehört. Frl. Edwards, obwohl ihren Leistungen durchaus Anerkennung gezollt werden muß, steht nicht ganz auf der Höhe wie Frl. Mudocci. Sie spielte 4 kleinere Kompositionen, von welchen das „Präludium“ und „An den Frühling“ von Grieg besonders erwähnt seien. Bei Ersterem war die führende Stimme nicht immer ganz klar und die Achtelbewegung im Letzteren etwas zu schwerfällig, wodurch der rhytmische Fluß gestört wurde und die sich durch das Stück ziehende zarte, poesievolle Melodie nicht ganz zur vollen Geltung kam. Allen 3 Künstlern, insbesondere aber Herrn Gura wurde überaus lebhafter Beifall gezollt, so daß Letzterer sich veranlaßt fand, noch eine Zugabe zu spenden. Einen Sänger wie Gura zu hören, ist uns hier in Thorn nicht oft vergönnt, um so bedauerlicher ist es, daß der Besuch des Concertes nur ein sehr mäßiger war.

O. Steinwender.

k [Hubertus-Jagd.] Heute wurde von den Offizieren des Ulanen-Regiments v. Schmidt das Fest der Hubertusjagd gefeiert.

* [Lieferung für die Reichspost.] Der im Luxus- wie Transportwagenbau bekannten C. F. Röll'schen Wagenfabrik Danzig (Inhaber R. G. Kolley), welche den erforderlichen Wagenbedarf schon vom Jahre 1853 an geliefert hat, ... auf Grund des in voriger Woche stattge... ...en neuen Ausschreibungsverfahrens der Zu... auf Lieferung der in der Provinz ... preußen jährlich erforderlichen Anzahl ... Postwagen zu theilweise höheren Preissätzen ... kaiserl. Oberpostdirektion Danzig ertheilt worden.

... [... Führer für Weichselschiffer.] — ... Nautische Verein in Kiel hat den ... Der deutsch... ...esprochen, daß eine Sammlung der Wunsch aus... ...verordnungen für Schiffer auf den bestehenden B... ...nen und Seeen veranstaltet würde, deutschen Strö... ...ffsführern das Bekanntwerden mit damit den Schi... ...rordnungen erleichtet würde. Der den zahlreichen Be... ...t ersuchte die Handelskammer Regierungspräsiden... ...ge darüber zu machen, auf Graudenz, Vorschla... die Herausgabe eines solchen welche Weise sich ... „Schiffer“ am billigsten er... „Führers für Weichsel... ...gebenenfalls einen Privat... möglichen ließe, und g... ...findig zu machten. Die unternehmer hierfür aus... ...ckmäßigkeit einer solchen Kammer erkannte die Zw... jedoch auf Grund einer Sammlung an, mußte sich ... ...ruckerei dahin aus... Mittheilung einer Verlags... ...inen Kreise der Absprechen, daß sich bei dem A... ...hmer finden würde, nehmer kaum ein Privatuntern... ...s Wagniß herausgeben würde, der diese Sammlung auf eigene... daß die Schiff... geben würde, und empfahl daher, ...Nautische Verein, fahrtsvereine an erster Stelle der S... vielleicht mit die Herausgabe dieser Sammlung ... ...nderen daran Unterstützung der Regierungen, der a... Rhedereien interessirten Körperschaften und der übernehme.

§ [Fernsprechanschlüsse i... ...n Ober-postdirektionsbezirk Danzig.] Im allgemeinen besitzen die Städte mit g... ...rößerer Einwohnerzahl mehr Fernsprechanschlüsse als k... ...leinere Städte. In unserem Oberpostdirektionsbezirk ... ist es, was Elbing anbelangt, anders. Danzig mit 900 Fernsprechtheilnehmern steht an erster Stelle.

Dann folgt aber nicht Elbing als zweitgrößte Provinzstadt, sondern die beinahe 20 000 Einwohner kleinere Stadt Thorn mit 202 Anschlüssen. Elbing steht mit 169 Anschlüssen an dritter Stelle; während bei uns also auf 500 Einwohner noch nicht 2 Anschlüsse entfallen, kommen in Thorn bereits auf je 300 Einwohner über 2 Anschlüsse, Graudenz besitzt 141, Marienwerder 47, Marienburg 44, Culm 41 Fernsprechanschlüsse.

* [Motorfahrräder als Gepäck auf der Eisenbahn.] Motorfahrräder, die unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauch des Aufgebers dienen und nicht Gegenstände des kaufmännischen Verkehrs bilden, werden zu den Fahrrädern im Sinne der Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung (Eisenbahn-Personen- pp. Tarif, Theil 1) gerechnet und unter Anrechnung von Freigewicht dann abgefertigt, wenn sie keine leicht entzündlichen Stoffe (wie Benzin, Petroleum und. dergl.) enthalten und zur Beförderung mit Personenzügen geeignet sind. Soweit diese Voraussetzungen nicht zutreffen, ist die Beförderung als Gepäck ausgeschlossen.

* [Postvollmachten]. Ein Berliner Firmeninhaber hatte seinem Prokuristen Postvollmacht ertheilt. Während der Abwesenheit des Bevollmächtigten wurden Seitens der Geldbriefträgers Beträge an den als Lehrling im Kontor beschäftigten Sohn des Prokuristen ausgehändigt, und die Ober-Postdirektion hat auf eingelegte Beschwerde darauf hingewiesen, daß der betreffende Geldbriefträger den Dienstvorschriften entsprechend gehandelt habe, da nach § 39 VII der Postordnung für das Deutsche Reich vom 20. März 1900 Einschreibesendungen und Werthsendungen, sowie Postanweisungen bis zu 400 Mk, im Falle der Abwesenheit des Empfänger oder seines Bevollmächtigten an ein erwachsenes Familienmitglied des Empfängers oder des Bevollmächtigten bestellt werden können. Da diese Bestimmung für viele Geschäfsleute verhängnißvoll werden kann, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die sich daraus etwa ergebenden Unzuträglichkeiten leicht dadurch vermieden werden können, daß der Post zugleich mit der Benachrichtigung von der Ertheilung der Postvollmacht der ausdrückliche Antrag übermittelt wird, es möchten Einschreibesendungen, Werthsendungen und Postsendungen aller Art nur dem Bevollmächtigten des Adressaten, nicht aber auch seinen erwachsenen Angehörigen ausgehändigt werden.

* [Der Polizeibeamte, seine Rechte und Pflichten.] Aus dem Erkenntniß heraus, daß manche polizeiliche Mißgriffe auf die mangelhafte Berufsbildung und Dienstkenntniß der Beamten zurückzuführen sind, daß es aber nicht angehe, den ehemaligen Unteroffizier, so gut es eben gehen will, zu verwenden, ohne ihn gründlich mit den Obliegenheiten vertraut zu machen, ist ein Buch geschrieben, das sich die Aufgabe stellt, die erforderlichen Kenntnisse in leicht verständlicher Form darzubieten. Beyendorff behandelt in dem Werkchen „Der Polizeibeamte, seine Rechte und Pflichten" (Berlin, Mittler & Sohn) zunächst das Wesen und die Thätigkeit des Staates sowie die Polizeithätigkeit im Allgemeinen und geht dann zu den Einzelgebieten polizeilicher Zuständigkeit über. Der Verfasser ist dabei bestrebt, schwierigere Fragen durch Beispiele aus der Praxis zum Verständniß zu bringen.

! [Auf zur Stadtverordnetenwahl!] Am Montag, den 5. d. Mts., Vormittags von 10 bis 1 Uhr Nachmittags von 3 bis 6 Uhr finden die Wahlen in der dritten Abtheilung statt. Bekanntlich scheiden von den in dieser Abtheilung gewählten Stadtverordneten die Herren Kittler, Hensel, Plehwe und Sieg aus, für die eine Neuwahl auf 6 Jahre vorzunehmen ist; außerdem hat noch für den verstorbenen Rechnungsrath Kolleng eine Ersatzwahl, und zwar auf die Dauer von 4 Jahren stattzufinden. Nach dem Verlauf der Vorversammlung im Artushof ist wohl zu erwarten, daß die vier erstgenannten, bewährten Stadtverordneten werden wiedergewählt werden; möge auch die Ersatzwahl an Stelle des Herrn Kolleng auf einen Bürger fallen, der über die nöthigen Fähigkeiten, allgemeine Achtung und Arbeitsfreudigkeit verfügt, die eine ersprießliche Mitarbeit zum Wohle der Stadt erhoffen lassen.

§§ [Gegen die Verwendung von Freimarken] als Zahlungsmittel hat sich die Kölner Handelskammer ausgesprochen, indem sie auf die mancherlei Unzuträglichkeiten hinwies, die jene Verwendung, wenn sie einen größeren Umfang annimmt, zur Folge hat. Die im Privatverkehr angesammelten Markenbestände von der Post nicht zurückgenommen oder umgetauscht würden, eine Umsetzung der Werthzeichen in baares Geld auch sonst manchmal Schwierigkeiten biete, die Marken vom Empfänger selbst häufig aber nicht in dem Umfange zur Frankirung von Sendungen benutzt werden könnten, so wanderten die Werthzeichen vielfach von Hand zu Hand weiter, bis sie beschädigt und beschmutzt und damit zur Frankirung ungeeignet wurden.

§ [Die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Kellnerlehrlinge] verlangt eine an den Bundesrath gerichtete Petition. Die Gastwirtschaften, Hotels, Caffés, Ballokalen u. s. w. beschäftigten Lehrlinge, sogenannte Piccolos, sollen nicht mehr als 10 Stunden tägliche Arbeitszeit haben und während der Nachtzeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr früh nicht im Lokal thätig sein dürfen. Es soll ihnen ferner ein wöchentlicher Ruhetag zu gewähren sein, der mindestens alle vier Wochen auf einen Sonntag fallen muß. Der Besuch der Fach- und Fortbildungsschulen soll für die Lehrlinge obligatorisch sein und mindestens an zwei Tagen wöchentlich zu zwei Stunden stattfinden, der Unterricht muß während der Tagesarbeitszeit stattfinden und von der örtlichen Schulbehörde controllirt werden. Da in vielen anderen Gewerben bereits ähnliche Vorschriften bestehen, so werden jedenfalls auch die Wünsche bezüglich der Arbeitsverhältnisse von Kellnerlehrlingen Erfüllung finden.

†0 [Desinfektionen durch Torfmull.] Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat im „Einverständniß mit dem preußischen Staatsministerium" im Jahre 1896 ein Preisausschreiben erlassen, welches die ordnungsmäßige Einrichtung des „Torfstuhlverfahrens" in den Städten fördern sollte; im Jahre 1899 wurde dieses Preisausschreiben noch einmal revidirt und veröffentlicht, und jetzt soll nun die Entscheidung über die eingelieferten Arbeiten getroffen werden; zu Preisrichtern sind ernannt: die Herren Professor Dr. Fränkel-Halle a. S., Professor Dr. Pfeifer-Breslau, Stadtbaurath Witt-Graudenz. Die vorbereitenden Arbeiten liegen dem stellvertretenden Geschäftsführer des Sonderausschusses für Abfallstoffe, Dr. Thiesing-Berlin, ob.

§ [Westpreußische 4proz. Provinzial-Anleihe, 4. Ausgabe.] Von den Firmen Delbrück, Leo & Co. und F. W. Krause und Co., Bankgeschäft, wurde beantragt, 2 000 000 Mk. 4 proz. Anleihe 4. Ausgabe, verstärkte Tilgung und Gesammtkündigung bis zum 1. April 1912 ausgeschlossen, zum Börsenhandel zuzulassen.

§ [Preuß. Klassenlotterie.] In der gestrigen Vormittagsziehung fiel der Hauptgewinn von 500 000 Mk. auf die Nummer 179 742, und 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 53 271.

§§ [Preußische Klassenlotterie.] Bei der gestern Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse fielen: 1 Gewinn von 200 000 Mk. auf Nr. 96 217. 3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 25 779 52 087 158 949. 2 Gewinne von 5000 Mk. anf Nr. 48 884 224 894.

* [Erledigte Schulstellen.] Rektorstelle an der Stadtschule zu Baldenburg. (Meldungen an Kreisschulinspektor Lettau in Schlochau.) Zweite Stelle zu Gr. Rohdau, Kreis Rosenberg, evangel. (Meldungen bei dem Patronatsvertreter Linde zu Kl. Rohdau.) Zweite Stelle zu Heinrichswalde, Kreis Schlochau, kathol. (Kreisschulinspektor Katluhn zu Pr.-Friedland.) Stelle zu Zadow, Kreis Dt. Krone, evangelisch. (Kreisschulinspektor Treichel zu Dt. Krone.) Zweite Stelle an der katholischen Schule zu Jastrow. (Magistrat Jastrow.)

*** [Silberhochzeit.] Rittergutsbesitzer Curt von Kries auf Friedenau, Mitglied des Herrenhauses Ritter des Eisernen Kreuzes, begeht Sonntag, den 4. November die silberne Hochzeit.

§ [Kirchliches.] Wegen Erkrankung des Herrn Pfarrer Stachowitz fällt der Abendgottesdienst in der altstädt. evang. Kirche aus.

Vermischtes.

Die Wiener „Neue Frei Presse" meldet aus Insbruck: In der vorigen Woche ist der große, den Rand der Kluft überragende Theil des Schwarzenstein-Gletschers in den Zillerthaler Alpen abgestürzt. Schaden wurde nicht angerichtet.

Zwischen den Stationen Erd und Promontor (Ungarn) stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Neun Wagen wurden zertrümmert. Ein Bahnbeamter und ein Passagier sind todt, mehrere Personen verletzt darunter eine Person schwer.

Verhaftung des Geldbriefschwindlers Oskar Müller. Mit 16 500 Mk. war, wie berichtet, der in einem großen Steinmetzgeschäfte als Schreiber beschäftigt gewesene Handlungsgehilfe Oskar Müller flüchtig geworden, nachdem er sich durch die Vertauschung zweier Geldbriefe des Geschäfts mit solchen werthlosen Inhalts in den Besitz obiger Summe gesetzt hatte. Da der Schwindel vorzeitig entdeckt wurde, gelang es den Maßnahmen der Kriminalpolizei, die Festnahme des Flüchtigen zu ermöglichen, bevor derselbe Europa verlassen hatte. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, ist Oskar Müller dortselbst in einer Auswanderer-Herberge verhaftet worden. Von dem erbeuteten Gelde wurden noch 16 000 Mk. bei ihm vorgefunden.

Bedeutende Personal-Entlassungen haben am 1. November stattgefunden. Von der Stellungslosigkeit sind jedoch zumeist nur Verkäufer in den großen Berliner Cigarrengeschäften betroffen worden. Diese Geschäfte, welche ihre Verkaufsstellen früher bis 2 Uhr Nachts und noch später geöffnet hielten, unterhielten fast ausschließlich doppeltes Personal, das in zwei Schichten arbeitete. Durch den 9 Uhr-Ladenschluß ist diese Arbeitseintheilung überflüssig geworden.

Die chinesische Kriegsberichterstattung ist so eigenartig, daß es sich wirklich lohnt zu hören, was die chinesischen Blätter ihren Lesern über die Vorgänge mitzutheilen wissen. Die in Canton, der Residenzstadt Li-hung-tschang erscheinende Zeitung „Hoppo" brachte unlängst folgende Mittheilung: Wir haben soeben folgendes Telegramm unseres Shanghaier Correspondenten erhalten: In der Schlacht, die am 7. August stattfand, verloren die Franzosen 8000 bis 9000 Mann, die von unseren Truppen niedergemacht wurden, und außerdem noch gegen 20 000 Mann, die von unseren Truppen ertränkt wurden. Das kriegerische Feuer der fremden Soldaten ist infolgedessen merklich abgekühlt. Man hat Grund anzunehmen, daß die mit uns Krieg führenden Mächte gern bereit wären, Frieden zu schließen. Bestrebt einen Friedensschluß herbeizuführen, haben die Mächte die Vereinigten Staaten beauftragt, eine 2000 Mann starke, keine Waffen tragende Truppenabtheilung nach Peking vorrücken zu lassen. Wir haben dieser Abtheilung gestattet, 9 Meilen vor Peking Halt zu machen und die fremden Gesandten nach Tientsin zu geleiten. Wir werden so lange Krieg führen, als es uns gefällt und bis wir selbst Frieden schließen wollen, der aber natürlich nur zu Stande kommen kann, wenn die Mächte auf alle 25 Punkte der chinesischen Forderungen bedingungslos eingehen.

„Christus" im Vatikan. Andreas und Anton Lang, die in dem Oberammergauer Passionsspiel den Christus und Archelaus spielen, waren kürzlich in Rom; dabei kam es, wie von dort berichtet wird, zu einigen merkwürdigen Zwischenfällen. Die Brüder kamen in ihren Kostümen nach Rom, und als sie an die Schweizer Thür des Vatikans gelangten, um eine Audienz beim Papst zu erhalten, waren die Wachen bei ihrem Anblick wie durch Zauber gebannt. Einige glaubten, Christus in Person wäre zum Besuch seines Stellvertreters auf Erden erschienen, und sie präsentirten das Gewehr vor Andreas . . . . Der Kardinal Rampolla stellte dem Papst die beiden Lang vor. Leo XIII. empfing sie lächelnd, wollte nicht gestatten, daß der Darsteller des Christus vor ihm niederkniete, unterhielt sich eine Viertelstunde mit den Brüdern und überreichte jedem eine goldene Medaille, ehe er sie entließ. Als sie durch die Portale des Vatikans gingen, drängten sich die Anwesenden um sie, um „Christus" zu sehen und zu grüßen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 2. November. Der gestrigen Einweihung des Kriegerdenkmalls auf dem Friedhofe zu Prerau wohnte auch der deutsche Militärattaché Rittmeister und Flügeladjutant v. Bülow bei. Der deutsche Kaiser und das preußische Kriegsministerium ließen Kränze am Grabmal niederlegen.

Petersburg, 2. November. Vom heutigen Tage datirten Generalstabsberichten zufolge haben in der Zeit vom 27. September bis 10. Oktober zwischen den Russen einerseits und chinesischen Soldaten und Chunchusen andererseits in der Gegend von Charbin einige unbedeutende Zusammenstöße stattgefunden. Nach Berichten aus Mukden werden das dortige kaiserliche Palais und die kaiserlichen Gräber im Osten und Westen der Stadt von russischen Soldaten bewacht.

London, 2. November. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Paotingfu vom 26. Oktober gemeldet: Eine italienische Truppenabtheilung löste die als Strafexpedition ausgesandte britische Kavallerie ab. Mehrere Dörfer wurden niedergebrannt, viele Boxer getödtet. Eine Erkundigungspatrouille britischer Kavallerie kam ohne auf Widerstand zu stoßen in Itschou an, eine deutsche Truppenabtheilung traf mit ihr bei den östlichen kaiserlichen Gräbern zusammen. Die internationale Kommission verurtheilte den Provinzrichter Tienyang, den Militärkommandanten Wangschangu, den General Kiu und zwei andere Beamte zum Tode. General Richardson kehrt mit dem britischen Kontingent am 28. Oktober über Langfang zurück. Die Deutschen und Franzosen bleiben hier als Garnison während des Winters. Es sind Vorbereitungen getroffen worden, um Morgen den für besonders heilig gehaltenen Tempel der Stadt zu zerstören.

Für die Redaction verantwortlich: M. Lambeck in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 3. November um 7 Uhr Morgens: + 0,54 Meter. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: NO

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 4. November: Wolkig mit Sonnenschein, milde, strichweise Regen.

Sonnen-Aufgang 7 Uhr 3 Minuten, Untergang 4 Uhr 53 Minuten

Mond-Aufgang 2 Uhr 18 Minuten Nachm., Untergang 1 Uhr 1 Minuten Nachts.

Montag, den 5. November: Wolkig, trübe wärmer. Regenfälle Frische Winde. Sturmwarnung.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		3. 11.	2. 11
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
	Russische Banknoten	217,00	216,80
	Warschau 8 Tage	—,—	216,15
	Oesterreichische Banknoten	85 4(	85,00
	Preußische Konsols 3%	87 6(	87 75
	Preußische Konsols 3½%	95,8	96,'0
	Preußische Konsols 3½% abg.	95,30	95 75
	Deutsche Reichsanleihe 3%	88,00	88 20
	Deutsche Reichsanleihe 3½%	96,10	96,40
	Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
	Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,50	92,75
	Posener Pfandbriefe 3½%	92 90	93 00
	Posener Pfandbriefe 4%	100,3	100,30
	Polnische Pfandbriefe 4½%	95,75	96,75
	Türkische Anleihe 1% C	25 5	25 50
	Italienische Rente 4%	95 2(	94.90
	Rumänische Rente von 1894 4%	73 4(	73 50
	Diskonto-Kommandit-Anleihe	176.5(	176 10
	Große Berliner Straßenbahn-Aktien	226,0(	226,00
	Harpener Bergwerks-Aktien	180 30	179.50
	Laurahütte-Aktien	203.50	202,50
	Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119 10	119,00
	Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,	—,—
Weizen:	November	150,0(	—,—
	Dezember	——	151,50
	Mai	158 75	58.75
	Loco in New-York	79⅛	79⅜
Roggen:	November	140,50	—,—
	Dezember	141,75	139.25
	Mai	,	142,00
Spiritus:	70er loco	46,90	47,00

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%
Privat-Diskont 4⅛%

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt.
In Podgorz am 9. November 9 Uhr Vorm.
„ Ottlotschin am 9. November 1 Uhr Nachm.
„ Steinau am 10. November 8 Uhr Vorm. (Gasthof Baumann.)
„ Culmsee } Villa Nova am 10. November 12[30] Uhr Nachm. für die Landbevölkerung.
„ Culmsee } Villa Nova am 12. November 8 Uhr Vorm. für die Stadtbevölkerung.
„ Birglau am 16. November 10 Uhr Vorm.
„ Pensau am 17. November 10 Uhr Vorm.
„ Thorn } Exercierhaus auf der Kulm. Esplan. am 17. Nov. 3 Uhr Nachm. f. d. Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A—K.
„ Thorn } am 19. Nov. 9 Uhr Vorm. desgl. L—Z.
„ Thorn } am 20. Nov. 3 Uhr Nachm. f. d. Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchsaben A—K.
„ Thorn } am 20 Nov. 9 Uhr Vorm. desgl. L—Z.
„ Leibitsch am 20 November 3 Uhr Nachm.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrolversammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1888 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer etc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrollversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrollversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontroll-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontroll-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrollplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 18. Oktober 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 24. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Zum Besten

des

Westpreußischen Diakonissenhauses in Danzig

findet **am 11. und 12. November d. J.**

ein Bazar

im Franziskaner Kloster statt.

An alle Freunde dieser Stätte der Barmherzigkeit, deren helfende Hand sich schon so oft bewährt, an neue Freunde, deren helfende Theilnahme wir gewinnen möchten, richten wir die herzliche Bitte, den Bazar durch Geld und Gaben aller Art zu unterstützen und dadurch das Werk an den Armen und Kranken selbst zu fördern.

Das Haus wächst nach Innen und Außen, in der Zahl seiner Schwestern und Kranken, in seiner räumlichen Ausdehnung — dadurch auch in seinem Bedarf an Mitteln, die die Krankengelder nicht zu decken vermögen. So bitten wir — wie vor 2 Jahren — Geld, Lebensmittel (Hülsenfrüchte, Geflügel, Wild, Obst, Conserven, Fleischwaaren) Wäsche, Küchen- und Hausgeräth, wie Handarbeiten aller Art an Frau Oberin **von Stülpnagel**, Diakonissenhaus zu Danzig bis zum **6. November** schicken zu wollen, die dem Verderben ausgesetzten Lebensmittel erst zum **8.** und **9. November**.

Danzig, im Oktober 1900.

Das Komitee.

Frau v. Gossler. **C. von Stülpnagel. Oberin.**

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, den 4. November, Abends 7 Uhr:

Reformations- u. Luther-Abend

im großen Saale des Viktoriagartens, bestehend in **Vortrag** des Herrn Divisionspfarrer **Grossmann, Deklamationen und Chorgesängen.**

Jedermnnn herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Freitag, den 9. November, Artushof, 7½ Uhr:

Concert

Marie Goetze, Königl. preuss Kammersängerin Hofopernsängerin-Berlin.

Waldemar Lütschg, Clavier-Virtuos aus Petersberg

Karten à **3, 1½** und **1** Mk. bei **E. F. Schwartz.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 4. November cr.,

Abends 8 Uhr

Gr. Streich-Concert

der Kapelle des Inf.-Regts von Borcke (Nr. 21) unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Böhme.**

Entree 30 Pfg.

Die Concerte finden regelmäßig jeden Sonntag statt.

Zum Besten

des

Kleinkinder-Bewahr-Vereins Thorn

In den Sälen des **Artushofes**

Dienstag, den 6. November.

Beginn 4 Uhr Nachm. **Eintritt 50 Pf.**

Kinder unter 10 Jahren frei.

Fest im bayerischen Hochgebirge.

Gasthaus zum „Weißen Röß'l."
Tänze in Gebirgstrachten.
Theateraufführung im Dialekt.
Reichhaltiges Buffet, Verkaufstische, Tombola.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand des Kleinkinder-Bewahr-Vereins.

Kittler. v. Schwerin. Weese. Frau Adolph. Frau Oberlehrer Entz. Frau Feldt. Frau Glückmann. Frau Hübner. Frau Major Lilie. Frau General Rasmus. Fräulein Schwartz. Fräulein Sponnagel. Frau Bürgermeister Stachowitz. Frau Baumeister Uebrik. Frau Oberst v. Versen. Adolph. Sanitätsrath Dr Meyer. Rittweger. Superintendent Waubke. Kuntze.

Bin zurückgekehrt

und ertheile wieder Stunden in **Kunst- u. einfacher Handarbeit.**

Frau K Niebios, Gerstenstr. 16, III.

Auf die in den Thorner Zeitungen vom 1. November 1900 No. 256 erschienene Bekanntmachung, betreffend Einberufung der Wähler der 3. Abtheilung zu einer Vorbesprechung über die Stadtverordneten-Wahlen bei **Preuss-**Culmer-Chaussee 53, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß mein Name ohne mein Wissen und Willen unter der betreffenden Anonce erschienen ist.

Thorn, den 3. November 1900.

A. Wakarecy.

Oeffentlicher Vortrag.

Sonntag, den 4. Abends 6 Uhr.

Es werden geschehen Zeichen an **Sonne, Mond** und **Sterne.** Sonne und Mond wird den Schein verlieren und die Sterne werden vom **Himmel fallen** und die Kräfte der Himmel werdrn sich bewegen.

Eintritt frei.

Elisabethstr. 16, Eingang Strobandstr.

Strumpf- u. Sockenfabrik

(Windstraße 5, I)

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Strümpfe werden auch sauber angestrickt.

Der Ertrag dient zum Unterhalt armer Mädchen. **H. v. Slaska.**

Stadtverordneten-Wahl.

Zur **Vorbesprechung** werden die Wähler der 2. Abtheilung auf **Montag, den 5. d. Mts.,** 8 Uhr Abends in das Vereinszimmer d. Artushofes ergebenst eingeladen.

Boethke.

Die Vereinigung hat ergeben, daß die geeignetsten Kandidaten für die

3. Abtheilung

der

Stadtverordnetenwahl

die Herren:

Steuerinspektor Hensel,
Maurermeister Plehwe,
Kaufmann Paul Meyer (i. F.: W. Böttcher),
Kaufmann B. Hozakowski auf 6 Jahre;
Heilgehilfe Arndt auf 4 Jahre,

sind.

Wiener Café, Mocker.

Heute Sonnabend, 3. November cr., Abends 8 Uhr

CONCERT

mit humoristischen Vorträgen,

ausgeführt von einer chinesischen Musik-Kapelle in Nationaltracht.

Nach dem Concert:

Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein

Alfred Salzbrunn.

Restaurant zum Pilsener.

Specialität:

Ausschank von Pilsener Urquell

aus dem „Bürgerlichen Brauhaus Pilsen."

Täglich:

Fr. Anstich v. Königsberger Ponarth u. Münchener Bürgerbräu.

Guten Mittagstisch.

Reichhaltige Speisenkarte.

Erlaube meine separaten Räume für Gesellschaften, Vereine in Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll
M. Kowski.

Neue Braunschw. Gemüse-Conserven u. Rheingauer Compotfrüchte

empfiehlt billigst. **A. Mazurkiewicz**

Drei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.